

1. *Andrena humilis* Imb. var. *fulvescens* Sm. Diesen Zwitter fing ich am 5. Juni 1900 bei Bremen auf *Hieracium pilosella*. Das Tier ist bis auf die gut ausgebildeten Schienenbürsten und Schenkelringlocken, welche ihm das Aussehen eines Weibchens geben, rein männlich. Freilich zeigt der Clypeus nicht den scharf begrenzten, rundlichen, gelben Flecken des normalen Männchens, sondern der Fleck ist sehr unregelmässig geformt und mehrfach schwarz unterbrochen, was oft auch bei styloposierten Exemplaren der Fall ist. Die Fühler sind 13-gliedrig, die Genitalanhänge und der 8. Hinterleibsring gut entwickelt. Man könnte das Tier als ein ♂ mit Sammelorganen anffassen.

2. *Prosopis Kriechbaumeri* Först. Bei dem Zwitter dieser Art, den Freund *W. Wagner* in Hamburg aus *Lipara lucens*-Galleu, die vom Eppendorfer Moor stammten, züchtete, ist nur der Kopf gynandromorph., Vorderleib* und Hinterleib dagegen rein weiblich ausgebildet. Am Vorderleib weist das nur schwach querverzweigte Mittelfeld des Mittelsegmentes unverkennbar auf ein Weibchen hin, und am Hinterleib lassen die 6 Ringe und die fehlenden Genitalanhänge die weibliche Beschaffenheit des Tieres sicher erkennen. Am Kopfe zeigt sich in der Färbung ein ausgeprägter lateraler Gynandromorphismus, indem die linke Hälfte des Gesichtes wie beim ♂, die rechte wie beim ♀ gefärbt ist. Die linke Hälfte von Clypeus und Stirnschildchen ist gelb, die rechte schwarz gefärbt; die linke Wange ist ganz gelb gefärbt, die rechte nur mit einem kleinen gelben Flecken versehen. Ganz abnorm ist die Bildung der Fühler, indem der rechte rein weiblich, der linke jedoch in bezug auf die Zahl der Glieder weiblich, im übrigen männlich ist; er hat nämlich nur 12, statt 13 Glieder, sein Schaft ist aber wie beim ♂ erweitert und ziemlich stark behaart. Das Tier ist also gemischt gynandromorph.

3. *Prosopis pratensis* Geoffr. Bei diesem Tiere, welches Freund *W. Peets* am 20. Juni 1902 im botanischen Garten zu Hannover auf *Reseda odorata* fing, ist der Kopf mit Einschluss der linken Hälfte weiblich, auf der rechten männlich ausgebildet. Vorder- und Hinterleib sind rein männlich, auch die Genitalanhänge wie beim normalen ♂ entwickelt. Die linke Hälfte von Clypeus und Stirnschildchen ist aber schwarz, die rechte gelb gefärbt; die linke

Wange hat den kleinen gelben Flecken des Weibchens, die rechte die ausgedehnte gelbe Färbung des Männchens. Das Tier ist gemischt gynandromorph.

4. *Sphecodes gibbus* L. Einen Zwitter dieser Art erbeutete Kollege *C. Gehrs* am 24. Juli 1903 in Siders im Wallis. Das Tier ist lateral gynandromorph, links männlich, rechts weiblich gebaut. Der Kopf trägt links den langen 13-gliedrigen Fühler des Männchens, rechts den kurzen 12-gliedrigeren des Weibchens. Das Gesicht ist links mit der dichten weissen Behaarung des Männchens versehen, rechts dagegen nur schwach behaart, sodass die Skulptur sehr deutlich sichtbar ist. Für den lateralen Gynandromorphismus spricht auch das Hinterleibsende, welches rechts kurz ist (♀), links aber viel weiter vorragt (♂), rechts lassen sich auch die steifen Haare der Endfranse und ein Stückchen der Analplatte vom Weibchen erkennen. Die Genitalien habe ich nicht untersucht.

Aberationen von *Arctia flavia* Fuessli.

Von C. F. Lorez, Zürich.

Unter den vielen im Laufe der Jahre selbst gezogenen und gesammelten *Arctia flavia* Fuessli befinden sich eine Anzahl Aberrationen, die, weil charakteristisch, benannt werden dürften.

1. *Arctia flavia* Fuessli ab. *rosea* m. Lorez. Alis posterioribus coloris rubris nec flavis. Ein Stück, ♀ mit blasseroten Hinterflügeln, aus einer am Albula gefundenen Puppe erhalten, in meiner Sammlung.

2. *Arctia flavia* Fuessli ab. *obscura* m. Lorez. Alis posterioribus obscurior coloris brunneis. Die Hinterflügel sind stark verdunkelt, düster braun. Kam bis jetzt nur beim weiblichen Tiere vor. Kann auch experimentell durch stärkere Erwärmung der Puppen erhalten werden.

3. *Arctia flavia* Fuessli ab. *immaculata* m. Lorez. Alis posterioribus maculis nigris nullis aut subnullis. Alle schwarzen Flecken der Hinterflügel sind verschwunden, oder auf einen Punkt reduziert. Bis jetzt nur beim Männchen beobachtet.

4. *Arctia flavia* Fuessli ab. *flavoabdominalis* m. Lorez.

Abdomine pedibusque coloris flavis.

Der obere Teil der Beine und der Hinterleib haben die gleiche gelbe Farbe wie die Hinterflügel. Die Farbe der Beine ist manchmal etwas dunklergelb. Auf experi-

*) Diesen Namen möchte ich für den 2. Körperabschnitt der Insekten statt des überaus verfehlten Ausdrucks „Brust“ vorschlagen.

mentellem Wege durch Einwirkung geringer Kälte auf die Puppen ohne künstliche Zucht ist sie schon lange bekannt, und hatte ich sie auf normale Art auch schon mehrmals gezogen.

5. *Arctia flava* Fuessli ab. *atroabdominalis* m. Lorez.

Abdomine fere vel toto nigro.

Mit ganz schwarzem Hinterleib, aus gefundenen Puppen. Kommt bei ♂ und ♀ vor.

6. *Arctia flava* Fuessli ab. *albimacula* m. Lorez
Alis posterioribus supra maculis magnis albis.

In dem schwarzen Mittelfelde des Vorderflügels entstehen grosse-weiße Flecken, die sich so vergrössern können, dass im extremsten Falle das ganze schwarze Mittelfeld weiss wird. Zwei Stücke ♂♀ in meiner Sammlung, wovon eines experimentell durch Wärme erhalten wurde. Ein sehr schönes extremes Stück, bei dem das ganze Mittelfeld weiss geworden, ist in der Sammlung von Herrn Hüni-Innauen in Zürich, der es aus gefundenen Raupen durch normale Zucht erhalten hat.

7. *Arctia flava* Fuessli ab. *latifasciata* m. Lorez.
Alis anterioribus fasciis latoribus.

Die weissen Bänder der Vorderflügel verbreitern sich oft ganz beträchtlich, kommt bei ♂ und ♀ vor.

8. *Arctia flava* Fuessli ab. *nigricans* m. Lorez
Alis anterioribus fasciis angustissimis plus minusque deletis.

Die Bänder der Vorderflügel werden ganz schmal, fadenförmig, und verschwinden bald da bald dort vollständig. Bis jetzt nur weibliche Exemplare erhalten.

Eine rätselhafte (neue?) Noctue.

Von B. Slevogt.

Das war eine traurige Köderei in Bathen während des Sommers 1904. Wohl in Folge zweier ungünstiger Winter und des heuigen nassen und kalten Frühjahres traten von den hier fliegenden 300 Noctuen-Arten nur etwa 60 auf. Abend für Abend zog man, von neuer Hoffnung getrieben, in den Garten hinaus und Abend für Abend kehrte man enttäuscht und mit leeren Händen wieder zurück. Selbst viele der grössten Gemeinheiten, wie *pronuba*, *festiva*, *segetum* u. s. w., zeigten sich nur in wenigen Exemplaren. Etwas besser gestaltete sich die Sache beim Beginn des Herbstes und tat ich kürzlich einen Fang, der wohl von *allgemeinem* Interesse sein dürfte.

Als ich nämlich am 16. (29.) September, gegen 1/2 9 Uhr Abends die reich besetzten Lockstellen meines Gartens absuchte, bemerkte ich plötzlich eine grosse, helle Eule, die glücklich ins Glas fiel. Einige Augenblicke später erbeutete ich ein ähnliches Tier. Anfangs glaubte ich, dass es sich nur um *Am. caecimacula* T. handle. Als ich aber später bei der Lampe die Falter genauer betrachtete, stand ich ganz verutzt da. Was war mir denn da zum Raube geworden? Solche Tiere hatte ich noch nie gesehen! Weder Heinemann noch Hofmann konnten mir über dieselben Aufschlüsse erteilen. Keine der Abbildungen und Beschreibungen passten ganz dazu. Daher sei es mir vergönnt eine nach Möglichkeit genaue Schilderung des rätselhaften Pärchens (♂ und ♀) zu geben.

Die stark glänzenden, scharf gespitzten und breiten Vorderflügel des grösseren Weibchens, sind oben *gelblichgrau*, die des kleineren Männchens *dunkler grau-gelblich*. Fransen ganzrandig, gewellt und von zwei *feinen, grauen* Wellenlinien durchzogen. Auch der vorne gerundete Thorax und eingezogene Kopf tragen dieselbe Färbung. Die schwarzen Augen gross und hervorstehend. Zunge kurz und stark. Fühler des ♂ kammzähnig, die ziemlich langen des ♀ fadenförmig. Die *grauweisslichen*, stark ausgeprägten Rippen erinnern an *Arsil. albovenosa* Goeze (*venosa* Bkh.). Die Nierenmakel ist durch eine dunkle Füllung der Basis angedeutet, während Ring- und Zapfenmakel fehlen. Eine Querreihe schwarzer Punkte befindet sich hinter der Mitte. Der merklich die Hinterflügel überragende Hinterleib, sowie die unter der Spitze etwas eingezogenen Hinterflügel sind weiss, letztere mit deutlichen Adern und breitem, grauen Saume. Hinterschienen länger als die Schenkel, Sporen stark. ♂: 2,5 cm, ♀: 3 cm.

Zum Schlusse erlaube ich mir die Vermutung auszusprechen, dass es sich bei meinem Fange um eine zwischen *Arsilonche albovenosa* Goeze und *Simyra büttneri* Her. stehende Art handelt, (vielleicht auch var. *centripuncta* H. S.?), die möglicherweise aus Südrussland heuer mit der Bahn eingewandert ist. Solche Fälle von sonst in den Ostseeprovinzen nicht heimischen Arten sollen neuerdings mehrfach vorgekommen sein. Beiläufig will ich bemerken, dass die Entfernung vom Pastorat Bathen bis zur Bahn in der Luftlinie kaum 1/2 Kilometer beträgt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Lorez C.F.

Artikel/Article: [Aberrationen von Arctia flavia Fuessli. 123-124](#)